

# Bei- f-ung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 28. November.

### I n l a n d.

Berlin den 25. Nov. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben in der verfloßenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr über Posen und Warschau Allerhöchsthine Rückreise nach St. Petersburg angetreten.

Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor Lehmann zum Intendantur-Rath zu ernennen, und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Architekten und Lehrer Stier zum Professor bei der königlichen allgemeinen Bauhule zu ernennen geruht.

Der Kaiserl. Oesterr. Kämmerer, Geheime Rath und Vorschafter am königl. Großbritannischen Hofe, Fürst Paul Esterhazy von Galantha, ist von Wien, und der General-Major und Kommandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Zollicoffer, von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excell. der königl. Württembergische General-Lieutenant, General-Inspector der Kavallerie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Bismarck, ist nach Hannover abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 17. Nov. Das Journal des Débats

schließt einen langen Artikel, worin es dem Lande zu der Auflösung des Ministeriums des 10. Nov. Glück wünscht, mit folgenden Worten: „Das System des Hrn. Casimir Périer, das aus der Charte von 1830 hervorgegangen war, gehört nicht einer besondern Partei an; es ist das System des ganzen Landes, und das Schicksal des Thrones ist eng mit ihm verbunden. Unter dem Schutze desselben hatte Frankreich seine Ruhe wiedergefunden. Wir wollen dies nie vergessen, sondern vielmehr allen verderblichen Zwistigkeiten entsagen, vorzüglich jetzt, wo die Erfahrung der letzten Tage uns gelehrt hat, daß jede Intrigue, um jenes System zu untergraben, vor der Weisheit des Thrones schwinden muß.“

— Der Temps verlangt eine entschiedene Opposition in der Kammer. „Die Rednerbühne“, sagt er, „wird sich ohne Zweifel alles dessen bemächtigen, was die Presse gesammelt hat. Wir hoffen, daß bei den gegenseitigen Erklärungen Niemand fehlen, und daß am Tage der Schlacht kein Achill in seinem Zelte schmolten wird.“

Von der Spanischen Gränze meldet man: „Das 4. und 6. Bataillon von Navarra sind am 6. in Lerin, ein Navarresisches Dorf, eingerückt. Am Tage vorher war die Kolonne Cordova's dort angekommen, und nur ein Theil derselben hatte am nämlichen Tage das Dorf wieder verlassen. Die Karlisten wollten, ohne vorher Anzeige davon gemacht zu haben, durch dasselbe ziehen, aber in der Straße, wo die Christinos im Hinterhalte lagen, angekommen, wurden sie mit einem so gut unterhaltenen Feuer empfangen, daß ihrer 300 auf dem Platze blieben. Die Zahl ihrer Verwundeten kennt man noch nicht.“

Die Gazette de France enthält dagegen Folgen-



beß: „Unsere Privat-Korrespondenz von der Spanischen Gränze reicht bis zum 11. Nov.; sie bestätigt uns, daß die Armee Karl's V. im besten Zustande und bereit ist, den Feind zu empfangen. Ihre Reihen werden fortwährend durch die Desertion der Christinos vergrößert. Sieben Offiziere und 60 Soldaten waren an einem Tage zu den königl. Truppen übergegangen. Die Armee besteht jetzt aus 29 Bataillonen, 700 Reitern und einer Artillerie, die sich vervollständigt. Karl V. war am 4. zu Zumiga, eine Meile von Santa-Cruz de Campezu. Kein Treffen hatte seit den Siegen vom 27. und 28. Oktober stattgehabt. Am 5. stand eine Division Christinos zu Allo. Zumalacarreguy marschirte gegen sie, allein da die Feinde sich in die Häuser eingeschlossen und barrikadirt hatten, hielt der General nicht für gut, den Angriff fortzusetzen, und zog sich, nachdem er 5 Reiter getödtet und 5 Gefangene gemacht hatte, zurück.“

Die heutige Gazette de France sagt: „Die Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze in Navarra sprechen von keinem wichtigen Gefechte. Bis jetzt ist uns nichts zugekommen, was uns veranlassen könnte, den seit 2 Tagen von den liberalen Blättern verkündigten Siegen Mina's Glauben zu schenken.“

Nach einem Berichte des Generals Voïrol hat die Garnison von Bugia am 10. Okt. 5 bis 6000 Kabylen, welche die Vorposten auf der ganzen Linie angriffen, zurückgeworfen.

Die Quotidienne behauptet, es werde auf Veranlassung der Doctrinaires, welche besorgen, daß sie einer heftigen Opposition in der Pairs-Kammer begegnen würden, eine Anzahl neuer Pairs ernannt werden. Man spricht von 34.

Die Börse ist durch die Nachrichten aus London vom 15. sehr bewegt worden. Man sprach sogar schon von der Anerkennung des Don Carlos von Seiten Englands und Neapels. Dies war jedoch wohl etwas allzu voreilig.

Man wollte heute hier wissen, der General Mina sey von seinem Ober-Kommando in den Baskischen Provinzen schon wieder abberufen worden.

Es sind Nachrichten aus Oran vom 26. Oktober eingegangen, welche in Bezug auf die durch die Cholera angerichteten Verheerungen sehr betrübend lauten. Die Seuche hat in kurzer Zeit mehr Soldaten hinweggerafft, als alle bisherigen Gefechte mit den Afrikanischen Horden.

Die Quotidienne glaubt auf das Bestimmteste versichern zu können, daß seit dem 28. Okt. weiter keine Affaire, als die bei Allo, stattgefunden habe, und daß das vergebliche Gefecht bei Lerin eine reine Erfindung des Indicateur de Bordeaux sei.

— Den 19. November. Heute ist endlich die Zusammenstellung des neuen Ministeriums bekannt geworden. Der Moniteur enthält 8 königl. Verordnungen, wodurch

1) Der Marschall Herzog von Treviso statt des Generals Bernard zum Kriegs-Minister und statt des Herzogs von Vassano zum Präsidenten des Minister-Rathes,

2) der Vice-Admiral, Graf von Nigny, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten statt des Herrn Bresson,

3) Herr Duchatel zum Handels-Minister statt des Herrn Teste, der seine Entlassung eingereicht hatte,

4) Herr Humann zum Finanz-Minister statt des Herrn Passy, der gleichfalls seine Entlassung eingereicht hatte,

5) Herr Thiers zum Minister des Innern statt des Herzogs von Vassano, und

6) Herr Guizot zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt wird.

Durch die 7te Verordnung wird die Entlassung des Herrn Carl Dupin angenommen und der Graf von Nigny interimistisch mit dem See-Ministerium beauftragt. Die 8te Verordnung endlich überträgt das Finanz-Ministerium interimistisch dem Handels-Minister, Herrn Duchatel. — Die erste dieser Verordnungen ist von Herrn Persil (welcher Großsiegelbewahrer bleibt und das Justiz- und Kultus-Ministerium behält), die 7 andern aber sind von dem Marschall Mortier contrasignirt; sie tragen alle das Datum des 18. November. Man ersieht aus denselben, daß die sämtlichen Minister, die am 6. November ihre Entlassung eingereicht hatten, nicht nur aufs neue eingetreten, sondern auch dieselben Portefeuilles wieder erhalten haben, die sie früher inne hatten. Die einzige Veränderung ist also, daß, statt des Marschalls Gérard, jetzt der Marschall Mortier an der Spitze der Verwaltung steht.

Den Wiedereintritt der früheren Minister hatte man schon seit mehreren Tagen so bestimmt erwartet, daß dieses Ereigniß von den Journalen erschöpfend besprochen worden war, und daher nur zur Wiederholung alter Diatriben Anlaß geben konnte. Bei weitem lebhafter dagegen beschäftigt man sich mit der ministeriellen Krisis in London. Das Journal du Commerce spricht sich im Wesentlichen also aus: „Man will behaupten, daß unsere restaurirten Minister sich über die Restauration des Tory-Ministeriums freuen. Dieses wäre wieder ein schlagender Beweis von der Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit, wovon sie schon so oft Beweise gegeben haben. Ohne von den persönlichen Gesinnungen Wellingtons in Bezug auf Frankreich und dessen Revolution sprechen zu wollen, ist es wohl ganz klar, daß ein gegen die Reform gebildetes Ministerium andere Verbindungen als die unsrige suchen wird. Aber dies möchte vielleicht in den Augen der Doctrinaires, deren Sympathieen auch anderwärts sind, als in Frankreich, kein Uebelstand seyn. Indes liegt



die eigentliche Gefahr, die sie nicht zu sehen scheinen, für sie und für Frankreich in den unvermeidlichen und so undorfsichtig hervorgerufenen Unruhen und Vorfällen, zu denen ein Tory-Ministerium das Signal geben wird.“

Bei Eröffnung der heutigen Börse stellten sich die Fonds bedeutend höher als gestern, was man den Anstrengungen der Freunde der wieder eingetretenen Minister zuschrieb. Aber um 3 Uhr fingen die Course wieder zu weichen an, weil sich das Gerücht verbreitete, daß in London und in mehreren Englischen Fabrik-Distrikten Unruhen ausgebrochen wären, und daß die Reformisten sich in großer Anzahl versammelt hätten. Man sprach auch von einem Artikel im Globe, worin das Englische Volk aufgefordert würde, selbst seine Rechte zu wahren.

Ein hiesiger Vanquier hat heute einen Courier aus Madrid erhalten; er soll der Ueberbringer der definitiven Nachricht von der Entlassung des Herrn Martinez de la Rosa aus dem Spanischen Kabinette seyn.

### Großbritannien

London den 17. Nov. Se. Maj. hielten heute um 2 Uhr eine Geheimraths-Versammlung, bei welcher die Lords Melbourne, Duncannon, Palmerston, J. Russell und Mulgrave, Sir E. Houshouse und die Herren Spring Rice, Ellice, Abercromby und C. Grant zugegen waren; sie legten ihre Amts-Siegel in die Hände des Königs nieder. Letzterer ertheilte sodann dem Herzoge von Wellington, Sir E. Manners Sutton, Sir George Murray, Lord Ellenborough, Hrn. Alexander Baring, dem Lord-Kanzler, Hrn. C. Arbutnot, Sir Henry Hardinge und Sir James Scarlett Audienz.

Im Kanzleihoofe erklärte heute Lord Brougham denjenigen für einen Verläumder, der ihm die Absicht angedichtet habe, als wolle er unter den jetzigen Umständen Lord-Kanzler bleiben; sobald die wichtigsten Geschäfte an diesem Gerichtshofe erledigt seyn würden, was in drei bis vier Tagen der Fall seyn könne, werde er seine Siegel niederlegen.

Es heißt, Lord Ellenborough werde zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden, weil Lord Aberdeen dem Könige der Franzosen persönlich zuwider sey.

Dem Courier zufolge, würde Lord Lyndhurst Großsiegelbewahrer werden, dabei aber seine Funktionen als erster Baron der Schatzkammer beibehalten.

Eine Korrespondenz aus New-York, von der Morning-Chronicle mitgetheilt, giebt zu verstehen, daß man in Washington mit feindseligen Gedanken und Plänen gegen Frankreich umgehe. Es handle sich dabei um nichts Geringeres, als um die Abberufung des Herrn Livingston aus Paris und eine damit verbundene Kriegs-Erklärung. Das Motiv

solcher Schritte liege in dem Abbruch der Unterhandlungen über die Bezahlung der bekanntlich von den Französischen Kammern verweigerten 25 Millionen. Die erwähnte Korrespondenz beruft sich auf einen Artikel des Washington Globe, den man als das gewöhnliche Organ der Nord-Amerikanischen Regierung ansieht.

Nachrichten aus Philadelphia zufolge, hat daselbst die Bestattung des jungen Perry, der bei den dortigen Wahl-Unruhen ums Leben gekommen war, mit der größten Feierlichkeit stattgefunden. Das Leichengefolge bestand aus mehr als 4000 Personen. Die Zeitungen der Whig-Partei erschienen an diesem Tage mit schwarzen Rändern.

Die neuesten Berichte aus Lima melden die Beendigung des Bürgerkrieges in der Republik Peru. Gamarra, durch häufige Desertion unter seinen Truppen geschwächt und bei den Einwohnern verhaßt, sah sich zur Flucht nach Bolivia genöthigt, und als man ihm auch hier keine Zufluchtsstätte gestatten wollte, ging er nach Chile.

### Spanien

Madrid den 6. Nov. Der Observador spricht in seinem heutigen Blatt von der Ernennung des General Clauder zum Kriegs-Minister und des Herrn Modrano zum Minister des Innern; beide Ernennungen mißbilligt er, doch erwähnt er derselben noch bloß als eines allgemein verbreiteten Gerüchtes, ohne eine offizielle Bestätigung hinzuzufügen.

Aus Saragossa sind sehr bedenkliche Nachrichten hier eingetroffen, worüber der heutige Mensagero de las Cortes folgendermaßen berichtet: „Die Gemüther waren darüber erbittert, daß Carnicer mit 2000 Mann fünf Leguas von der Stadt stiehe, und daß ein anderer Karlisten-Haufen aus Saragossa selbst sich in der Umgegend bildete. Bald gab es Auflauf und Bewegung, und ein Wundarzt wurde an der Seite des General-Capitains Ezpeleta verwundet. Nun ließen die Behörden einen Bürger-Gardisten ohne hinlängliche Indicien festnehmen und ins Gefängniß abführen. Auf diese Nachricht traten die beiden Bataillone aus eigenem Antriebe unter Waffen, und auf die Anfrage des General-Capitains, was sie wünschten, verlangten sie die Freilassung ihres Kameraden. Nachdem sie dieses erlangt, gingen sie weiter und forderten, daß eine andere Behörde, die des öffentlichen Vertrauens nicht genieße (vermuthlich der General-Capitain selbst), ihr Kommando aufgeben solle. Beim Abgange des Couriers war die Stadt noch sehr aufgereg, und die Milizen in Begleitung der Garnison schickten sich zum Auszuge an, um die Kühnheit der Aufrührer zu züchtigen.“

Im Cortes-Boten liest man: „Der Unstern des Krieges in Navarra hat alle Gemüther mit Verstärkung und Mißmuth erfüllt. Die Regierung muß



die allgemeine Angst in einem so wichtigen Augenblick auf irgend eine Weise zu beruhigen suchen. Vergebens verbirgt man uns den Zustand der Dinge: das Geheimniß kann nicht undurchschaut bleiben; es verbreiten sich düstere Gerüchte, und das Stillschweigen der Regierung vermehrt den allgemeinen Schrecken. Eine bloße Ministerial-Veränderung kann da nicht Genüge leisten; was wir dringend fordern, ist eine Veränderung der bis jetzt von dem Ministerium befolgten Politik, deren traurige Resultate wir nur zu sehr zu beklagen haben."

Die Hof-Zeitung enthält folgende Nachrichten über das Gefecht bei Salvatierra oder Alegria: „Am 27. Okt. Morgens begab sich der Ober-Generäl der Vastischen Provinzen zum Brigadier D'Doyle, um sich mit ihm über die militairischen Operationen zu berathen. Am Abend erschienen plötzlich Insurgenten in der Richtung nach Salvatierra hin. D'Doyle ging ihnen sogleich mit den beiden Bataillonen „Afrika“ und „Königin“ entgegen. Er wurde bald von allen Insurgenten aus Navarra, Alaba und Guipuzcoa angegriffen und umzingelt. D'Doyles Truppen wurden geschlagen. Dies bestimmte den Brigadier Varto, der mit zwei Bataillonen von Gulara nach Alegria marschirte, eine entgegengekehrte Richtung einzuschlagen. Dasselbe that der Oberst Vausa, welcher zwei andere Bataillone kommandirte, und in der Nacht desselben Tages trafen Alle, ohne irgend einen Verlust, in Vittoria zusammen. Da man am folgenden Tage nach Arrieta hin noch Gewehr-Feuer hörte und es für möglich hielt, daß sich die beiden Bataillone „Afrika“ und „Königin“ noch in den Häusern vertheidigten, so verließ General Osma Vittoria, um sie zu unterstützen und rückte bis Chevarri vor. Aber der Feind erschien in so großer Anzahl, daß General Osma genöthigt war, sich mit der Artillerie nach Vittoria zurückzuziehen. In diesem Gefecht wurden 200 Mann verloren. Die in den Häusern von Arrieta eingeschlossenen Soldaten bahnten sich, mit dem Schwerte in der Hand, einen Weg durch die Insurgenten. Am 29. Morgens kam eine Abtheilung derselben in Vittoria an. Die Insurgenten stehen noch in Salvatierra. Espartero meldet, daß er die Banden in Biscaya nicht hat zum Kampfe bringen können, und General Osma hat ihm noch 1500 Mann von der Garnison Vittoria gesandt.“

#### Portugal.

Die Morning-Chronicle enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 3. Nov.: „Der einzige Gegenstand von Wichtigkeit, welcher seit meinem letzten Schreiben in den Cortes verhandelt wurde, war die Frage, ob die Ernennung des Herzogs von Palmella zum Präsidenten des Ministerraths der Constitution angemessen sey, da er kein Porte-

feuille hat. Der Streit ist, wie ich vorher sagte, zu Gunsten der Minister entschieden und zwar mit 53 gegen 42 Stimmen. Dies ist eine ungewöhnlich große Majorität, obgleich die Opposition alle Kräfte aufbot und heftiger als jemals war.“

Der Courier giebt folgende Nachrichten aus Lissabon vom 4. Nov.: „Die Bewilligung der 600 Mill. Reis zur Unterstützung der ackerbaureibenden Klassen hat bereits die Königl. Genehmigung erhalten, und die Vertheilung ist von einer dazu ernannten Kommission begonnen worden. Der Herzog von Palmella, der Marquis von Saldanha und Andere haben beträchtliche Kirchengüter zur Entschädigung für die von ihnen erlittenen Verluste und zum Lohne für ihre Dienste erhalten. Namentlich sind dem Herzoge herrliche Besitzungen zugefallen, die bisher dem reichen Kloster von Alcobaga gehörten, und Saldanha hat bereits von einem weitläufigen Gute Besitz genommen, welches dem St. Vincents-Kloster bei Lissabon gehörte. Die Kammern haben das Gesetz, wodurch die Zehnten abgeschafft werden, angenommen. Es soll jetzt aus Staats-Mitteln für die Bedürfnisse der Geistlichkeit gesorgt werden.“

#### Belgien.

Brüssel den 15. Nov. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 14. Novbr. war die Diskussion des Entwurfs zur Beantwortung der Thron-Rede an der Tagesordnung. Herr Doignon sagte unter Anderm: Unsere Minister haben sich vorzüglich vor dem Französischen Einfluß, vor der Gallomanie, zu hüten, vor dem Lande, wo der geheiligte Name der Freiheit so oft gemißbraucht wird, wo noch Gesetze in Wirksamkeit sind, welche die persönliche Freiheit, die Freiheit des Gewissens, des Kultus, des Unterrichts u. s. w. zerstören; vor dem vulkanischen Lande, wo die Staatsmänner zu häufig ihre Projekte und Sophismen auf unser so ruhiges und friedliches Belgien anwenden, das wohl eher Frankreich zum Muster dienen könnte; auf unser Belgien, das, ohne soviel von Freiheit zu sprechen, wie unsere Nachbarn, doch den Werth derselben weit besser kennt und einer wahren Freiheit genießt. Schande und Schmach den Ministern, welche den Einflüsterungen Frankreichs Gehör geben oder sich durch das Beispiel oder die Macht dieser fremden Regierung verführen lassen! Sollten einige von unseren Staatsmännern nicht den Muth haben, den Fremden, welche uns ihre Gesetze aufdringen oder unsere Constitution verlegen wollen, einen edlen Widerstand entgegen zu setzen, so beschwöre ich sie, sich lieber zurückzuziehen, als unser schönes Vaterland zu erniedrigen u. s. w. Bei der Abstimmung über die Adresse stimmten von 63 Mitgliedern 61 für die Annahme derselben und 2 (Gendebien und Dumortier)



enthielten sich der Abstimmung. Die Adresse wurde daher angenommen.

Im Journal de Liège wird eine ganze Kirche (deren Abbildung beigelegt ist), nebst drei Altären, gelegen in Hasselt, zum Verkauf ausgebaut. Der Bischof hat nämlich den fernern Gottesdienst darin untersagt und die Eigenthümer finden sich daher veranlaßt, ihr Grundstück realisiren zu wollen.

Der hier sich aufhaltende Englische Coelmann Hoy, bekannt durch seine tollen Wetten, ist von einem seltenen Reisegefährten, einem Wolfe, begleitet, der sehr zahm seyn soll.

### Schweiz.

Bern den 1. Nov. Nachdem die Bündner Zeitung die Gleichgültigkeit getadelt, mit welcher die mehrsten eidgenössischen Stände, einerseits den plumpen Mißgriffen einzelner Mitstände im diplomatischen Verkehr mit den fremden Mächten zuschauen, andererseits sich wenig um angeblich völkerrechtswidrige Zumuthungen und Eingriffe des Auslandes in unsere innern Verhältnisse bekümmern, äußert sie sich folgendermaßen über das absichtlich verbreitete falsche Vorgeben der Radikalen, daß die monarchischen Nachbarn nur zu dem Zweck mit der Schweiz unaufhörliche Streithändel anspinnen, um die republikanischen Institutionen und alten Freiheiten der Eidgenossenschaft zu untergraben oder zu vernichten: „Dieses Lied, welches unsern Ohren tagtäglich vorgesungen wird, entbehrt jeglicher historischen Grundlage. Oder wer ist im Stande für diese Behauptung einen gültigen Beleg aus der Geschichte der letzten zwanzig Jahre vorzubringen? Zeugen dafür die Beschlüsse des Wiener Kongresses oder irgend eine spätere Zumuthung von Seite des Auslandes bis herab auf die neuesten und kaum geendeten Reibungen in Betreff der Savoyerstürmerei? Und auch im gegenwärtigen Handel scheinen jene Monarchen nichts als ihre eigene Sache zu wahren, wenn sie nicht dulden, daß die Schweiz oder einzelne Stände derselben auf ihrem Gebiet eine Anzettlung von Umtrieben und Angriffen beschützen, die allerdings in ihrem Fortschreiten für die Ruhe ihrer Staaten wenn nicht lebensgefährlich, doch störend und unheilgebärend werden können. Handeln wir daher ehrlich gegen sie; weisen die tollen Gesellen und ihre Verführer in die Schranken der Ordnung und in ihre Werkstätten, oder wenns nöthig ist, über die Gränzen. Die Schweiz soll kein Centralpunkt für Stürmereien gegen das Ausland werden, sondern eine Stätte stillen und rechtlichen Freiheitsgenusses für ihre Bürger und alle diejenigen, welche sich dieses Glückes würdig beweisen.“

Zürich den 5. Nov. Die vorörtliche Behörde hat ein Schreiben an den Kanton Bern erlassen, worin es heißt, daß es dem Vorort durch die Tagesatzung zur besonders angelegenen Pflicht gemacht

worden ist: für die Erhaltung der friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse der Eidgenossenschaft mit den auswärtigen Staaten auf die Grundlage getreuer Erfüllung völkerrechtlicher Verpflichtungen zu sorgen.

Der Königl. Preussische Geschäftsträger, Herr von Olfers, ist von Bern wieder in Zürich eingetroffen, dagegen reiste von Bern der Herr v. Belval, Französischer Botschafts-Secretair, als Courier nach Paris ab.

### Deutschland.

Hamburg den 18. Nov. Die Kieler Chaussee ist seit kurzem leider durch Räuber unsicher geworden: erst vorgestern ist der Fuhrmann Oldach zwischen Bramstedt und Quickborn angefallen und ermordet worden. Es ist der allgemeine und sehnlichste Wunsch der Chaussee-Anwohner, daß in möglichster Schnelle Land-Drögoner oder sonstiges Militair zum Schutze der Reisenden die Straßen bewachen, und von dem Raub-Gesinde säubern mögen.

Aus London vom 7. d. wird uns mitgetheilt, daß sich bis kurz vor Abgang des fehlenden Dampfschiffes „Superb“ nur zwei Passagiere zur zweiten Kajüte hatten einschreiben lassen, nämlich: die Herren Lewis Frandlin und Gaetana.

— Den 19. November. Mit der Post über Emden sind heute 14 Briefe, welche ganz durchnäht gewesen, aus London vom 21. Okt. hier angekommen, auf deren Rückseite das Königl. Großbritannische Hannöversche Amt Greetshyl zu Petersburg unterm 15. Nov. bemerkt hat: „Eingeliefert, als auf dem Strande der Insel Vorkum gefunden.“ Dieses kommt zu der neulichen Nachricht von dem bei der Insel Juist angetriebenen Langbot-Spiegel hinzu, um es wahrscheinlich zu machen, daß das Dampfschiff „Superb“, oder doch dessen Boot, in jener Gegend untergegangen ist.

Stuttgart den 15. November. Hr. Finanzrath v. Hauber ist, wie wir hören, heute nach Berlin abgereist, um dem außerordentlichen Kongreß der zollvereinigen Staaten, zur Regulirung der Bedingungen für die in den Verein Aufzunehmenden, beizuwohnen. — Zugleich werden wir berichtet, daß die Unterhandlungen mit Baden, wegen des Beitritts dieses Staates zum Zollverbande, so weit gediehen sind, daß der Anschluß nun in wenigen Monaten wird erfolgen können. (D. C.)

— Den 17. November. Der Königliche Geheimraths-Erlaß, mit welchem die Bundesbeschlüsse vom 30. Oktober d. J. dem ständischen Ausschusse mitgetheilt wurden, schließt mit folgenden Worten: „Wir setzen euch von diesem Bundesbeschlusse mit der Bemerkung in Kenntniß, daß die Bestimmungen desselben die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Stände in gleichem Maße wie derjenigen der Regierung beabsichtigen, wie denn Wir



auch die Befugniß Unserer Stände, eine Vereinbarung über Betretung des schiedsrichterlichen Weges zu veranlassen, gleichfalls anerkennen."

Karlsruhe den 9. Nov. Die Gerüchte von Schritten des Römischen Hofes bei unserer Regierung, um die Entfernung einiger theologischen Professoren von der Universität Freiburg auszuwirken, waren nicht ungegründet. Man nennt in dieser Beziehung den geistl. Rath Schreiber und Prof. Stengel, deren Gesinnungen für Aufhebung des Eölibats ihnen jenes Mißfallen zugezogen zu haben scheinen. Auch in Bezug auf Hofrath Umann, Prof. des Kirchenrechts, soll von Einschreitung=Maasregeln die Rede gewesen seyn, unter Anderem von Entziehung der priesterlichen Functionen, welches letztere jedoch hierorts nicht wohl thunlich erscheinen konnte, indem man weiß, daß dieser Gelehrte verheirathet ist und niemals Priester war. Wie man vernimmt, hat unser Staats-Ministerium die gestellten Anträge zurückgewiesen.

### De sterreich.

Wien den 3. Nov. Karl X. hat sich, wie man hört, nun förmlich in unsern Staaten angelauft. Die Herzogin v. Sagan soll ihm nämlich ihre in Steiermark gelegene schöne Herrschaft um den Preis von 2 Mill. Gulden abgetreten haben. Die Uebersiedelung von Prag nach diesem neuen Aufenthalte=Orte soll noch im laufenden Jahre erfolgen.

— Den 11. Novbr. Aus Konstantinopel ist die Post vom 28. v. Mts. hier eingetroffen, bringt aber außer der Nachricht, daß die diplomatischen Verhandlungen daselbst fortwährend thätigst betrieben werden und daß die Truppen und Munitionsendungen nach Asien noch immer fortbauern, Nichts von besonderem Interesse. Der Gesundheits-Zustand hatte sich in Folge eines mehrere Tage anhaltenden Südwindes wieder etwas verschlimmert, indessen ist nun die Jahreszeit eingetreten, mit welcher noch jedesmal die Pestseuche aufhörte, und man darf deshalb die, dies bestätigende Nachricht mit Nächstem erwarten. Die Handelsgeschäfte gingen gut, da, von dem Südwinde begünstigt, eine große Menge Handelsschiffe aller Nationen von dem Archipelagus kommend, die Dardanellen passirte. Ueber Syrien erwähnen Briefe von sonst wohl unterrichteter Hand keine Eylbe; es ist deshalb mehr als wahrscheinlich, ja mit Gewisheit anzunehmen, daß die neuerdings über den Zustand dieser Provinz verbreiteten Angaben in hohem Grade übertrieben wurden; daß dieselben aber ganz grundlos seien, ist, andern Berichten zufolge, eben so wenig zu glauben.

Triest den 2. Nov. Gestern hat das neue Dampfboot „Erzherzogin Maria Dorothea“ seine erste Fahrt nach den Ionischen Inseln, Griechenland, Smyrna und Konstantinopel unternommen, um

alsdann die regelmäßige Verbindung zwischen Konstantinopel und Gallatz zu unterhalten.

### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 14. Oktober. Ein Tatar ist am 8. d. mit Depeschen von Mustapha Effendi, dem Pforten-Agenten in Kairo, hier eingetroffen. Der erwähnte Agent, welcher den Auftrag hatte, die noch obschwebenden streitigen Punkte mit Mehmed Ali in Ordnung zu bringen, hat e den Pascha, nach dessen Rückkehr aus Syrien, gegen alle Erwartung zu großer Nachgiebigkeit gestimmt und daher in seinen früheren Depeschen an den Divan die Hoffnung auf vollkommenen Erfolg ausgesprochen. In seinen neuesten Depeschen zeigt er eine ganzliche Aenderung an, die auf die Nachricht von den Kriegsrüstungen des Sultans während des Syrischen Aufstandes in Mehmed Ali's Gesinnungen eingetreten sei. Der Vice-König hat unter diesen Umständen die Fortsetzung von Unterhandlungen für unzulässig erklärt, indem er vor allen Dingen den ihm drohenden Angriff zurückweisen müsse. Mustapha Effendi schickte sich demnach an, Aegypten zu verlassen und wartete nur auf Instructionen der Pforte. Nach Privatbriefen, kennt der Unwille des Vice-Königs gegen den Sultan keine Grenzen; er äußert sich vielmehr in den bittersten Ausdrücken gegen letzteren. Im Aegyptischen Kriegsdepartement herrschte die größte Thätigkeit: 35,000 Mann sollten zur Verstärkung Ibrahim's abgehen, und die Flotte war nach der Syrischen Küste abgeseelt. (Times.)

### Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Amtsklatts vom 25. d. M. enthält eine Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, betreffend die Tilgung der Kur- und Neumärkischen Zinscoupons und Zinsscheine. — Die zu Räten des Erzbischöflichen Generalkonsistorii zu Posen ernannten Domherren, Herren Jabczynski und Brzezinski, sind landesherrlich bestätigt worden. — Die Königl. Regierung l. erläßt eine Bekanntmachung zur Verhütung des Einschleichens fremter Juden. — Ein zweiter Erlass derselben Reg. Abth. betrifft die Numerirung der durch Diemembrationen entstehenden neuen Establishments. — Allerhöchsten und Kriegeministeriellen Bestimmungen zufolge soll den im Staate zurückgelassenen Familien der in den Landesfestungen Luxemburg und Mainz garnisonirenden Militärs eine monatliche Brotvergütung von 10 Sgr. für die Frau und 5 Sgr. für jedes Kind gewährt werden. — Der auf den 15. December angesetzte Jahrmarkt zu Wellstein ist auf den 18. desselben Monats verlegt worden. Desgleichen wird der 4te Jahrmarkt zu Dörzyko am 12. December abgehalten werden. —



Die für die Abgebrannten in Grottkau, Regierungs-Bezirks Dppeln, im hiesigen Departement stattgehabte Kirchen- und Haus-Kollekte hat 81 Rthlr. 16 Sgr. 10 pf., und die für die Abgebrannten in Tost, Regierungs-Bezirks Dppeln, im hiesigen Departement stattgehabte Kirchen- und Haus-Kollekte 78 Rthlr. 5 Sgr. eingebracht.

So eben ist in Berlin das sehr getreue und fa- bere Fac simile von einer Original-Handzeichnung Friedrich's II. erschienen, durch welche der große König den Baumeistern und Gärtnern seine erste Idee zu der Anlage des Schlosses Sans-souci, dreier Terrassen (deren nachher sechs wurden) und anderer Garten-Partien, auch einer Wasserkunst veranschaulichte, die aber, obgleich von 1748 an 8 Jahre mit bedeutenden Kosten daran gebaut worden, unbeeidigt geblieben ist. Auf dem Blatte scheint der königliche Bauherr sich zugleich die ersten Baukosten in Zahlen vergegenwärtigt zu haben. Zur Seite dieses Fac simile hat der Herausgeber den Grundriß beigefügt, wie Sans-souci mit seinen nächsten Umgebungen dann wirklich aufgeführt worden ist, so daß beide Blätter eine in der That sehr anschauliche Vergleichung gewähren. Das seltene Originalblatt befindet sich gegenwärtig im Besitze Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelche dem früheren Eigenthümer desselben, dem hiesigen Tapeten-Fabrikanten Cabanis, die Vervielfältigung durch den Druck nachgegeben, so wie Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz gnädigst nicht nur die Zueignung genehmigt, sondern auch den Grundriß zu den wirklich ausgeführten Anlagen von Sans-souci zu benutzen erlaubt haben.

Wien den 13. Nov. (Epz. Ztg.) Sie haben bereits von den Probefahrten gehört, die Hr. Voigtländer hier mit seinem Dampfswagen angestellt hat. Dieser auch für England auf eine ganz neue Art in England selbst erbaute Dampfswagen, wobei der hiesige junge Mechanikus und Optikus Hr. Voigtländer mitwirkte, ihn zusammenstellte und damit in London häufig herumfuhr, kostete 7000 Fl. C. M. und die Frachtkosten sollen 1500 Fl. C. M. betragen haben. — Er wiegt 2 Tonnen oder 40 Ctr., hat 12, nach Andern 24 Pferde Kraft — und Platz für 6 Personen, kann jedoch mehrere andere Wagen ins Schlepptau nehmen. — Er hat 6 kleine Kessel, und das Feuer wird mit abgeschwefelten Steinkohlen unterhalten, die für eine kurze Strecke, z. B. für einige Posten, nur als Vorrath mitgenommen werden können, eben so das Wasser. Es müssen daher dann Kohlen- und Wasser-Stationen errichtet werden, um große Strecken befahren zu können. Herr Voigtländer will nach Baden und nach Prag fahren, — und dann seinen Wagen für die Route nach Triest bestimmen. Der Wagen hat das weite Englische Geleis und ist ganz mit

Eisenblech überzogen. — Zu bemerken ist, daß der Rauch immer wiederkehrend stets benutzt wird und nicht verloren geht; auch daß er mit Sicherheits-Ventilen versehen ist. Die zwei vordern Räder drehen sich wie gewöhnlich um ihre Achsen; am vordern Gestelle ist jedoch keine Scheibe oder Kranz angebracht, demnach bildet das Ganze einen eng verbundenen Körper, was für die Deutschen Straßen unbequem ist. Die hintern 2 Räder bewegen sich nicht wie gewöhnlich um ihre Achse, sondern sind fest an der Achse, und die Achse bewegt sich mit den Rädern am Wagen. Auf die hinteren Räder wirkt die Dampfmaschine und durch diese 2 Räder wird der Wagen in Bewegung vorwärts gebracht; jedoch kann auch der Wagen nur mit einem hintern Rad in Bewegung gesetzt werden, wenn kein Berg zu passieren ist. — Der Mechanismus ist komplizirt, und das Ganze sehr schön gearbeitet.

Aus Baiern haben sich 16 Knaben aus vornehmen Häusern nach Freiburg in der Schweiz, wo die Jesuiten haufen, begeben, um dort ihre Ausbildung zu erlangen.

#### Stadt-Theater.

Freitag den 28. Novbr.: Scenen aus Göthes Faust und Elvigo. Mephistopheles und Carlos — Hr. Dr. Riese wetter. Die nächtliche Heerschau, Gedicht vom Baron v. Zedlig. Aufgeführt wird: O weh! o weh! hätte ich lieber nicht geheirathet, oder: Am Ende haben die Weiber doch Recht; Original-Lustspiel in 2 Akten von Koch. (Manuscript.)

#### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll das an der Kleinen Straße von hier nach Breslau, 7 Meilen von Posen,  $3\frac{1}{4}$  Meilen von Kosten,  $1\frac{1}{2}$  Meilen von Schrimm und 2 Meilen von Gosslyn, auf dem Grunde des Domainen-Amtes Grzymislaw bei Dolzig belegene, dem Militair-Fiskus gebhörige ehemalige Landwehr-Zeughaus, bestehend aus:

- a) dem massiven, 2 Stockwerk hohen, 64' langen und 46' breiten Hauptgebäude,
- b) einem Nebengebäude nebst angebauten Ställe auf 6 Pferde, 37' lang, 26' breit, von Fachwerk,
- c) einem Wagenschuppen, 35' lang, 33' breit, von Fachwerk, und
- d) einem Hofraum von 19 □ R. Flächen-Inhalt, im Wege der Licitation veräußert werden.

Wir haben hierzu einen Versteigerungs-Termin auf den 19ten December 1834 Morgens 9 Uhr vor unserm Deputirten, Intendantur-Assessor Siebrand, in Dolzig anberaumt, und laden Zahlungs-



fähige und Erwerbslustige mit dem Bemerken ein, daß dies Grundstück sich seiner Lage und Beschaffenheit nach ganz vorzüglich zu einem Gasthause qualificirt.

Die Gebäude sind überhaupt mit 2200 Rthlr. bei der Feuer-Societät der Provinz Posen versichert. Auf dem Grundstück lasten keine anderweite Real-Verbindlichkeiten noch Schulden, als die jährlich zu entrichtende Rauchfangsteuer.

Die Taxe und die speciellen Verkaufs-Bedingungen können bis zum Termine täglich in unserm Bureau eingesehen werden.

Posen den 24. November 1834.

Königl. Intendantur 5. Armee-Korps.

#### Subhastations-Patent.

Daß im Bucker Kreise, Posener Regierungs-Departements belegene, zu dem Viktoria geborne von Zakrzewska-Bieczynska'schen Nachlasse gehörige Gut Grablewo cum attinentiis, welches gerichtlich auf 39,998 Rthlr. 22 sgr. abgesehätzt worden, soll im Termine

den 7ten April 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rathe v. Kuratowski in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 4. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben der am 5ten Juli 1820 zu Odra, Bomster Kreises, verstorbenen Wittwe Anna v. Gostynska und deren Erben oder nächste Verwandte, werden hierdurch aufgefördert, in dem auf

den 6ten Februar 1835

vor dem Herrn Landgerichts-Rath von Forestier in unserm Gerichts-Lokal anberaumten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Mallow, Wolny und Rdsfel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und sich als solche gehörig zu legitimiren, widrigenfalls der aus 426 Rthlr. bestehende Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus anheim fallen wird.

Meseritz den 10. März 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Durch die Verfügung des Königl. Landgerichts zu Posen vom 23ten October 1834 ist die gerichtlich constituirte Administration zu Klein-Fejorow ermächtigt worden, aus den Forsten der Herrschaft

Zaniemyśl, Chwałkowo und Kotacin 20 bis 30,000 Stück Kiefern-, Eichen- und sonstige Holzstämme, welche ab- und überständig sind, an Kauflustige aus freier Hand einzeln, oder auch in großen Quantitäten zu verkaufen. Die dießfälligen Forsten sind von dem Warthaflrom ungefähr  $\frac{1}{2}$  bis 1 Meile entfernt.

Posen den 25. November 1834.

Franz Dgrodowicz,  
Justiz-Commissarius.

### Börse von Berlin.

Den 25. November 1834.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	60 $\frac{3}{4}$	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito . . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	37 $\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	101	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	—	106
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	—	73
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	—	73
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4

### Getreide-Marktpreise von Berlin, 24. November 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	auch		auch	
	Russ.	Poln.	Russ.	Poln.
<b>Zu Lande:</b>				
Weizen . . . . .	2	7	6	1 25
Roggen . . . . .	1	13	—	1 12
große Gerste . . . . .	1	10	—	—
kleine . . . . .	1	10	—	1 3
Hafer . . . . .	—	25	—	22 6
Erbfen . . . . .	1	27	6	1 22
Linsen . . . . .	—	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>				
Weizen, weißer . . . . .	2	2	6	1 25
Roggen . . . . .	1	15	—	1 11
große Gerste . . . . .	1	5	—	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	6	25	—	5 15
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	— 15